

- K a u f m a n n** Sepp, Dr. jur., Senatsrat, geb. am 3. Februar 1913 in Wien, gest. am 28. August 1977 in Wien (Mitglied seit 1957).
- K u l s t r u n k** Bertha, Musikprofessorin, geb. am 12. Oktober 1894, gest. am 24. November 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1952).
- L a c k n e r** Josef, Geistl. Rat, seit 1948 Pfarrer von Dürrnberg, geb. am 2. Mai 1907 in Aigen, gest. am 13. März 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1956).
- P e y r e r - H e i m s t ä t t** Erich, Dr. jur., Notar i. R., geb. am 28. Jänner 1899 in Herzogenburg, gest. am 30. Mai 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1961).
- P l e t z e r** Elisabeth, Lehrerin i. P., geb. am 18. August 1886, gest. am 12. März 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1958).
- R e i n e r m a n n** Wilhelm, Dr., Verlagsdirektor, geb. am 17. Juni 1905 in Köln, gest. am 16. Oktober 1977 (Mitglied seit 1940).
- R o s e n e g g e r** Hans, Dipl.-Ing., geb. am 14. Dezember 1907 in Rudolstadt (Thüringen), gest. am 8. Februar 1977 in Berlin (Mitglied seit 1966).
- S e m r a d** Ernst, Dipl.-Ing., Wirkl. Hofrat, Chef der Wildbach- und Lawinenverbauung, geb. am 16. April 1899, gest. am 9. Juni 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1957).
- S c h e n k** Rudolf, Dipl.-Ing., geb. am 3. Mai 1900 in Salzburg, gest. am 28. November 1977 in München (Mitglied seit 1954).
- S c h l i e ß l e d e r** Wilhelm, Dr., Geschäftsführer, geb. am 23. Mai 1916 in Eben/Pongau, gest. am 18. März 1977 (Mitglied seit 1959).
- T a t r a** Friedrich, Dipl.-Ing., Oberbaurat i. R., geb. am 15. Jänner 1886 in Nedviedith, gest. am 16. Mai 1977 in Salzburg (Mitglied seit 1955).
- T r a t z** Eduard Paul, DDr. h. c., Prof., Direktor des Museums „Haus der Natur“, geb. am 25. September 1888 in Salzburg, gest. am 5. Jänner 1977 in Salzburg. Der weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte und geschätzte Gründer des „Hauses der Natur“ und Inhaber der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde wurde als Sohn einer angesehenen Salzburger Familie geboren: er war ein Enkel des Altbürgermeisters Rudolf Biebl, während sein Vater als Oberst bei den Kaiserjägern diente. Schon als Bub galten seine Interessen ganz den Tieren; er legte bereits umfangreiche Sammlungen an, die den Grundstock für das 1919 eröffnete private Vogelmuseum im Monatsschlößchen Hellbrunn bildeten. Die große Besucherzahl in diesem kleinen, originellen Museum bestärkte Tratz in seinen Plänen, ein neues, größeres Naturkundemuseum zu schaffen. Mit Hilfe eines Vereines der „Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde“ gelang es ihm bereits im Jahre 1924, in den verwahrlosten Räumen der alten Hofstallkaserne dieses neue Museum,

das bald in „Haus der Natur“ umbenannt wurde, zu eröffnen. Die rasche Verwirklichung dieses großen Projektes war jedoch nur durch die Mithilfe zahlreicher Salzburger Bürger aller Gesellschaftsschichten möglich. Durch sein gewinnendes Wesen verstand es Eduard Paul Tratz, ungezählte Freunde in aller Welt zu gewinnen, welche die wertvollen Sammlungen durch einen nie versiegenden Strom von Spenden und Stiftungen bereicherten. Keine Woche verging, ohne daß nicht irgendein Naturobjekt — ein schönes Mineral, ein interessantes Tier, ein Fossil — in das Museum gebracht oder eine ganze zoologische oder ethnologische Sammlung von oft unschätzbarem Wert gestiftet wurde. Die Vollendung seines Wirkens brachte zweifellos das im Jahre 1959 eröffnete neue „Haus der Natur“ im ehemaligen Ursulinenkloster, trotz aller Sorgen, welche die Übersiedlung der riesigen Sammlungen für den damals siebzigjährigen Direktor mit sich brachte. Das „Haus der Natur“ in Salzburg gehörte seit seiner Gründung zu den bestbesuchten Museen Europas. Der Grund dieses Phänomens ist darin zu suchen, daß Tratz von Anfang an völlig neue Wege musealer Darstellung, die damals geradezu revolutionär waren, beschritten hat. So wurde sein Museum zu einem Schauhaus der Natur, in dem in meisterhafter Weise die gesamte Natur — Tier, Pflanze und Mensch — in aller Vielfalt ihrer Formen und Beziehungen zueinander und zur Umwelt gezeigt wird. Die museale Darstellung ist lebendig, vielfältig und abwechslungsreich wie die Natur selbst. Dabei hat Tratz viele Darstellungen aus dem Leben der Tiere selbst gezeichnet und gemalt.

Das „Haus der Natur“ war aber seit seiner Gründung auch ein Zentrum naturwissenschaftlicher, landeskundlicher Forschungen. Dabei widmete sich der weitgereiste Prof. Tratz besonders vogel- und säugetierkundlichen Forschungen; er ist Verfasser von über 300 wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen, von denen viele in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ erschienen sind. Es sei hier erinnert an die Beiträge „Ornithologisches aus Zell am See und dem Pinzgau“ (MGSLK 57/1917), „Die Felsenschwalbe, ein Brutvogel Salzburgs“ (63/1923), „Bisheriger Verlauf der Einwanderung der Bismartrate in Salzburg“ (66/1926), „Neue und seltene Vogelarten für Salzburg“ (100/1960) und an den Artikel „Unsere Schwäne“ (102/1962). In Würdigung seiner landeskundlichen Verdienste wurde der Verstorbene im Jahre 1952 mit der Ehrenmitgliedschaft der „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“ ausgezeichnet.

Neben seiner intensiven Mitarbeit beim Aufbau des Salzburger Tiergartens — er gehörte zu den Gründungsmitgliedern — setzte

sich Tratz auch immer wieder mit Tatkraft für den Schutz unserer Landschaft und ihrer Werte ein. So zählte er auch zu den ältesten Pionieren des österreichischen Naturschutzes, war viele Jahre Präsident des Österreichischen Naturschutzbundes und stellte sein „Haus der Natur“ in den Dienst intensiver Aufklärungsarbeit für die gute Sache des Naturschutzes.

Das Lebenswerk des Verstorbenen, sein „Haus der Natur“, das durch seine weit über die Grenzen Österreichs hinausgehende Strahlkraft als Bildungs- und Forschungsstätte weltberühmt geworden ist und zu den großen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zählt, ist ein Geschenk des großen Salzburgers an seine Heimatstadt. Land und Stadt Salzburg und die Republik Österreich wußten die Bedeutung dieses Werkes schon zu Lebzeiten des Professors zu schätzen und dankten dem Salzburger Ehrenbürger hiefür durch Verleihung vieler höchster Auszeichnungen (Mitglied seit 1919, Ausschußmitglied 1922 bis 1945, Ehrenmitglied seit 1952).

E. Stüber

Nachtrag zur Totentafel 1976

Fürberger Maria, Schulrat i. R., geb. am 11. Jänner 1899, gest. am 2. Oktober 1976 in Hallein (Mitglied seit 1922).

III. Vorträge

- 27. Oktober 1976: Univ.-Ass. Dr. Heinz Dopisch: Der Salzburger Bauernkrieg in der Beurteilung westlicher und östlicher Historiker.
- 10. November 1976: Jahreshauptversammlung mit Wahl — Landeskonservator Dipl.-Ing. Walter Schlegel: Denkmalpflege im bäuerlichen Bereich (mit Lichtbildern).
- 24. November 1976: Stiftsarchivar P. Dr. Aegidius Kolb OSB, Otto-beuren: Streiflichter aus der Geschichte der Alten Universität.
- 15. Dezember 1976: Prof. Dr. Sepp Domandl: Paracelsus und Salzburg.
- 12. Jänner 1977: Univ.-Doz. Dr. Wiltrud Topic-Mersmann: Das Bischofshofener Kreuz (mit Lichtbildern).
- 26. Jänner 1977: Univ.-Ass. Dr. Norbert Heger: Das Alltagsleben im römischen Salzburg.
 - 9. Februar 1977: Hans Roth, Laufen—München: Johann Andreas Seethaler und seine Zeit.
- 23. Februar 1977: Univ.-Ass. Dr. Gottfried Tichy: Die Höhlen Salzburgs (mit Lichtbildern).
 - 9. März 1977: Dr. Hans Spatzenegger: 1200 Jahre Kloster und Stift Mattsee.